



Wir schauen auf unsere Wiesen und Almen!



---

**Streuobstwiesen - ein Paradies für Mensch und Tier**  
**Der Wiedehopf und seine Besonderheiten**  
**Nisthilfen für den Wiedehopf | Ergebnisse der Beobachtungen**  
**Veranstaltungstipps**

---

## Liebe Monitoring-Bäuerinnen und Bauern!

Die Temperaturen der letzten Wochen haben die Natur ordentlich angekurbelt und ab den frühen Morgenstunden trällern uns Vögel ihre Morgenlieder.

Im diesmaligen Newsletter stellen wir einen ganz besonderen Vogel in der Mittelpunkt, welcher gerne in Streuobstwiesen brütet und nach Bodeninsekten stochert. Er ist ein Langstreckenzieher und hat ein auffälliges Federkleid. Er flattert wie ein Schmetterling durch die Lüfte und wegen seiner besonderen Art sich Feinde vom Leib zu halten nannte man ihn früher Stinkhahn. Wer jetzt ein *Hup, Hup, Hup* im Kopf hat, liegt genau richtig! Es handelt sich um den Wiedehopf.

Was er genau braucht und wie es um die Sichtungen der letzten Jahre steht, könnt ihr weiter unten im Newsletter nachlesen. Wir werden auch ein kleines Geheimnis über die Wiedehopf-Eier lüften, bleibt also dran!

Wir wünschen Euch eine schöne Frühlingszeit und viel Spaß beim Lesen!

**Euer Team von "Wir schauen auf unsere Wiesen und Almen!"**



---

### Streuobstwiesen – Ein Paradies für Mensch und Tier

Streuobstwiesen sind in vielen Teilen Österreichs ein prägender Bestandteil der bäuerlichen Kulturlandschaft. Vor 1960 gab es in Österreich noch ca. 35 Mio. großkronige Obstbäume in der Landschaft. Heute sind nur mehr ca. 4,5 Mio. Bäume und die Tendenz ist rückläufig, dabei wären großflächige Streuobstwiesen in Zeiten wie diesen besonders wichtig: Ein ausgewachsener Obstbaum in einer Streuobstwiese speichert in seinem Leben ca. 1 Tonne CO<sub>2</sub>. Mit mehr als 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten zählt diese Biotoptyp zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Vor allem das reiche Nahrungsangebot lockt verschiedensten Tierarten wie Insekten, Kleinsäuger und Vögel an. Mit dem Erhalt von Streuobstwiesen können Vogelarten wie der Wiedehopf gefördert werden, denn Nahrung findet er dort genug. Meist fehlt ihm aber etwas anderes ganz Wichtiges.

---



## Was braucht der Wiedehopf?

Der Wiedehopf ist ein Höhlenbrüter, das heißt Höhlen sind für die Aufzucht seiner Jungen wichtig. Sein Dilemma dabei ist, dass er selbst keine Höhlen bauen kann. Sein Schnabel ist zwar lang und spitz und perfekt zum Stochern geeignet, aber hämmern kann er damit nicht. Natürlichen Bruthöhlen, wie Spechtlöcher in alten Obstbäumen, sind für ihn optimal, aber solche Bäume werden immer seltener. Neben einem guten Nistplatzangebot ist auch die Nahrungsverfügbarkeit in der Nähe seines Brutplatzes essenziell. Ein halboffener Lebensraum mit abwechslungsreicher, lückiger Bodenvegetation ist für den Wiedehopf optimal. Streuobstwiesen bieten dieser Art sehr gute Lebensbedingungen, vor allem dann, wenn er zusätzliche Unterstützung von uns Menschen bekommt.

---

### Erfahrungen bei der Förderung des Wiedehopfs 2 Betriebe berichten

Die **Familie Zivithal** bewirtschaftet im Nebenerwerb einen 14 ha großen Betrieb in Hartmannsdorf in der Steiermark. Ursprünglich wurden auf 4,5 ha Obst angebaut, aber mittlerweile sind es nur noch 0,8 ha Apfelanbau und 0,4 ha sind Streuobstwiesen. 2013 hat Gottfried Zivithal fünf selbstgebaute Nistkästen aufgehängt und konnte im darauffolgenden Jahr gleich einen großartigen Erfolg erzielen: Ein Wiedehopf hat in seinem Kasten gebrütet und 4 Jungtiere sind ausgeflogen. Auch 2018 gabs tolle Neuigkeiten, zum zweiten Mal hat ein Wiedehopfpärchen in seinem Obstgarten gebrütet und erneut 4 Jungvögel aufgezogen. In den letzten Jahren gabs zwar kein Nachwuchs am Hof, aber der Wiedehopf ist jedes Jahr zu Gast und brütet laut Gottfried irgendwo in der Nähe. Vielleicht hat er heuer Glück und er kommt in seinen Nistkasten zurück- gehört hat er seinen Ruf bereits vor einigen Tagen!

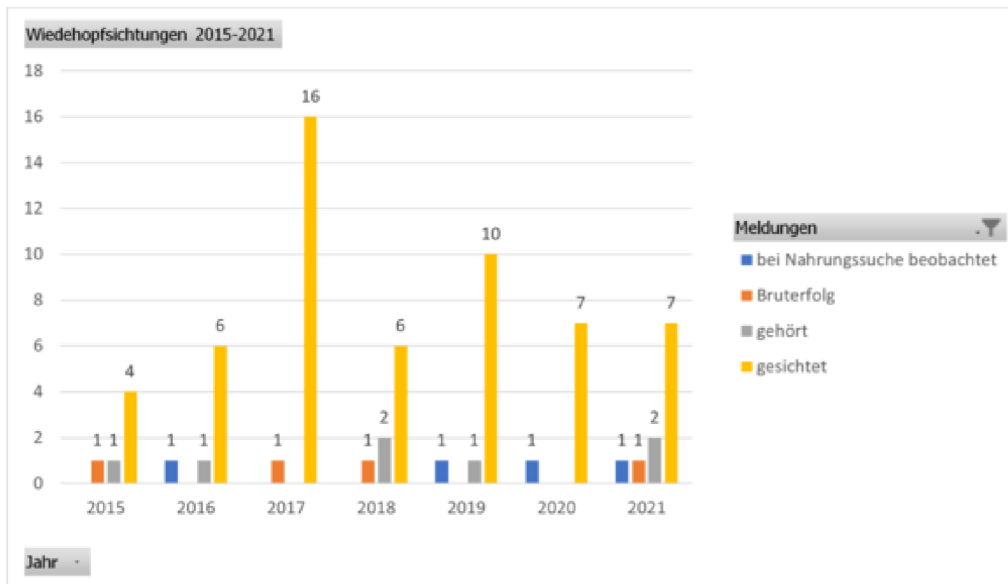


Die Familie **Goritschnig** bewirtschaftet einen 60 ha großen Milchkuhbetrieb in Moosburg im Bezirk Klagenfurt Land mit 2,17 ha Streuobstwiesen. Lena Goritschnig hat bei einem Workshop im Jahr 2020 einen Wiedehopfnistkasten gebaut und diesen im Spätsommer 2020 bei ihrem Opa Alfons unweit vor eigenen Hof installiert. Da die dortige Streuobstwiese von Kühen beweidet wird, wurde der Kasten außerhalb der Wiese angebracht, damit die übermütigen Rinder den Nistkasten nicht als Spielzeug missinterpretieren. 😊

Bereits im Frühling 2021 gab es dann unverhoffte Neuigkeiten! Tatsächlich wurde der Nistkasten von einem Wiedehopfpärchen bezogen und mind. 5 Jungvögel flogen aus. Was für eine wunderbare Bestätigung, dass die Förderung auf Anrieb funktioniert hat! Lena freut sich im Nachhinein noch immer sehr über den Erfolg und wird in Zukunft eventuell noch ein paar weitere Kästen aufhängen, damit sich der Wiedehopf bei ihnen so richtig wohlfühlen kann.



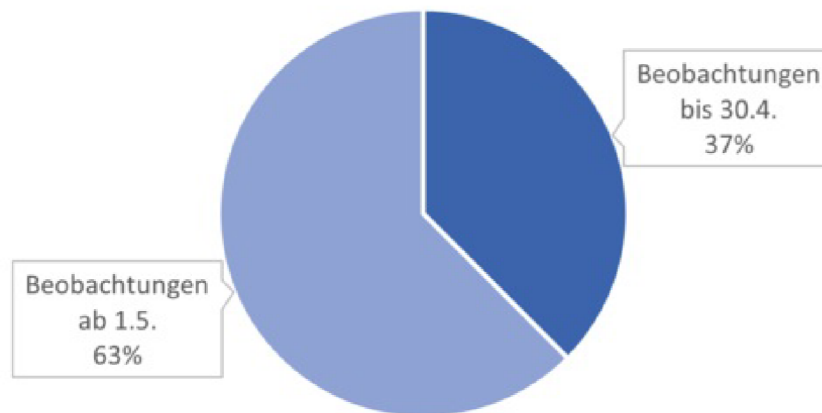
## Übersicht Wiedehopfsichtungen 2015-2021



Die Anzahl der Sichtungen der letzten Jahre zeigen, dass 2017 und 2019 die meisten Beobachtungen gemeldet wurden. 2021 gab es im Vergleich zum Vorjahr etwas mehr Wiedehopfbeobachtungen, aber die meisten Betriebe stufen die beiden Jahre als gleichwertig ein.

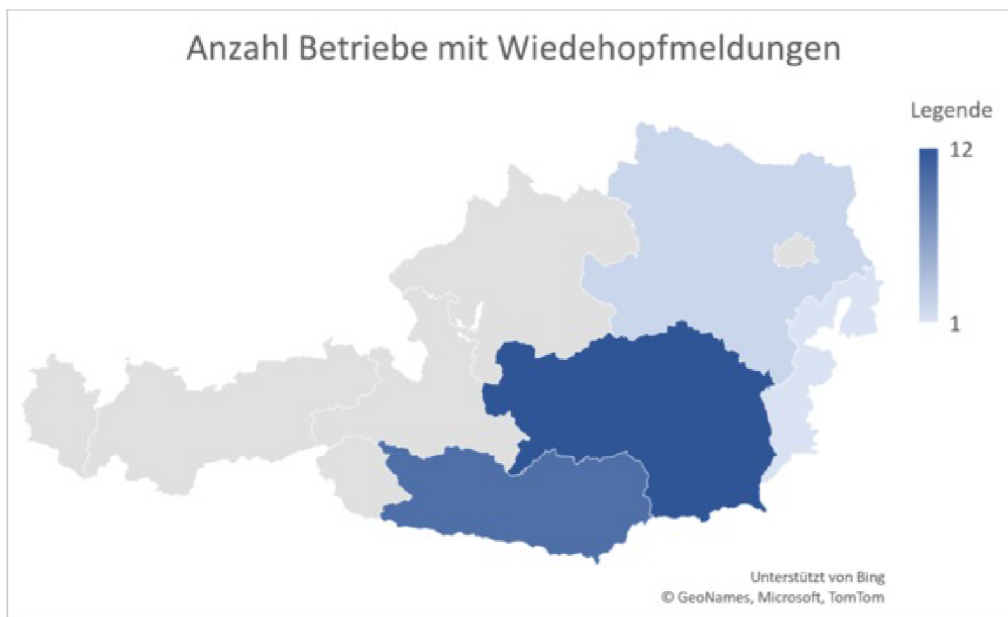
## Wiedehopfbeobachtungen

### Meldungen ab Mai als potentielle Brutnachweise



Die Grafik zeigt das Verhältnis der Sichtungen bis 30. April und ab 1. Mai. Da die Brutsaison des Wiedehopfs von Mai bis Juli ist, können Sichtungen ab Mai (63%) als potentielle Brutnachweise gedeutet werden. Sichtungen bis 30.4. (37%) sind als Brutnachweise unsicher, da viele Individuen auf der Rückreise von ihrem Wintergebiet Zwischenstopps machen bis sie in ihrem endgültigen Brutgebiet verweilen.

---



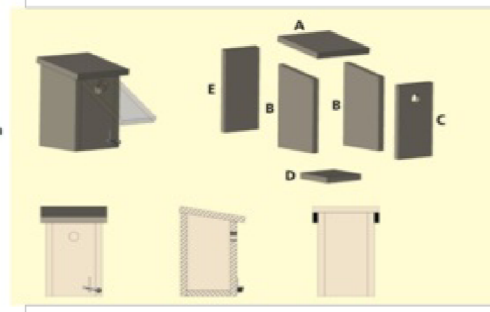
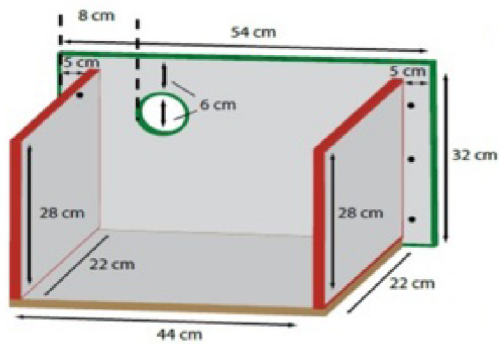
Insgesamt melden 25 Betriebe Wiedehopfbeobachtungen, wobei die meisten Betriebe und Sichtungen aus der Steiermark kommen (12), gefolgt von Kärnten (12) und Niederösterreich (2).

### Welcher Nistkasten passt dem Wiedehopf?

Gleich vorweg, das Anlegen von Nisthilfen bei konkretem Brutverdacht lohnt sich immer! Es gibt verschiedene Varianten von Holznistkästen, die vom Wiedehopf sehr gut angenommen werden: Variante 1 (linkes Bild) ist ein horizontaler Nistkasten, damit die Jungvögel viel Platz haben (Wiedehopfe legen bis zu 10 Eier). Diese Art von Kästen eignen sich besonders gut, wenn sie innerhalb von Gartenhäuschen oder Schuppen montiert werden. Das Einflugloch wird dabei in die Außenfassade geschnitten.

Variante 2 (rechtes Bild) ist ein klassischer vertikaler Kasten, diese Art von Kasten eignet sich sehr gut für die Anbringung an Bäumen. Hier können die Maße wie folgt aussehen: Rückwand (37 x 26 cm), Seitenwände abgeschrägt (37-33 x 26 cm), Vorderwand (26 x 33 cm, Loch (5 cm), Boden (28 x 28 cm), Dach (34 x 34 cm).

Der Kastenboden kann mit Sägemehl oder Mulch bedeckt werden. Da Wiedehopfe kein Nistmaterial wie Heu oder Moos im Kasten mögen, sollte jeder Kasten im Frühjahr kontrolliert und gesäubert werden.



Woher kommt der Name "Stinkhahn"?



Der Wiedehopf hat zwei ausgeklügelte Abwehrstrategien, die fast jeden Feind in die Flucht schlagen: Die erste Strategie ist für Feinde am unangenehmsten. Wiedehopfe können zielgenau mit Kot spritzen und sich somit zB. fresslustige Hermeline vom Leib halten. Sobald ein potenzieller Feind am Loch erscheint drehen die Nestlinge mit dem Hinterteil zum Loch und schießen der Eindringlich ab (s. Foto oben). Die 2. Strategie ist weniger explosiv, aber dafür sehr unangenehm in der Nase: Wiedehopfweibchen entwickeln in ihrer Bürzeldrüse während der Brutphase ein stinkiges, braunes Sekret, das Feinden ein eindeutiges Signal gibt: Ich bin ungenießbar!

### Bakterien in der Bürzeldrüse fördern das Immunsystem

Das braune Bürzelsekret hat aber noch einen viel spannenderen Hintergrund, welcher von einer Forschergruppe aus Spanien untersucht wurde. Die Forscher fanden heraus, dass das Bürzelsekret auf Grund einer mikrobiellen Symbiose mit Bakterien braun und geruchsintensiv wird. Während der Brutphase schmiert das Weibchen seine Eier immer wieder damit ein, denn **Wiedehopfeier verfügen über viele kleine Löcher** durch die das Sekret zu den ungeschlüpften Küken gelangt. Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Wiedehopfnestlinge dadurch besser vor Krankheiten geschützt sind und das Immunsystem angekurbelt wird.

Somit ist das Geheimnis um den Namen Stinkhahn gelüftet! Zwar sind es immer nur die Weibchen und die Nestlinge die stinken, eine Federhaube ähnlich einem Hahnenkamm haben aber beide Geschlechter.



---

## Infos & Veranstaltungen

## Online Umfrage zur Teilnahme Biodiversitätsmonitoring 2023+

Bitte beteiligen Sie sich bei der Online-Umfrage und geben Sie uns Bescheid, ob Sie auch in der neuen Programmperiode am Biodiversitätsmonitoring teilnehmen werden: [Link zur Umfrage](#)

## Betriebsbesuch - Ein Nachmittag am Vielfaltshof - Lernen Sie den Biohof Watscher kennen!

Am 29. April 2022 lädt die Familie Prieberinig, vlg. Watscher, auf ihren Hof in Hochfeistritz in Kärnten ein. Mit im Programm sind Einblicke in seltene Nutztierassen und eine Wald- und Wiesenführung. Die Veranstaltung ist kostenlos und findet bei jeder Witterung statt!

Eine detaillierte Einladung finden Sie hier: [Programm herunterladen](#)

## ProjektvertreterInnen-Treffen 2022

Von 9. bis 10. Juni 2022 findet das ProjektvertreterInnen-Treffen bei Veronika Müllner in Niederösterreich statt. Alle, die mehr über die Tätigkeit als ProjektvertreterIn erfahren möchten, sind Sie herzlich eingeladen teilzunehmen!

Anmeldungen sind bis 30. Mai 2022 möglich bei [maria.zacharias@oekl.at](mailto:maria.zacharias@oekl.at)

Weitere Infos dazu finden Sie auf [www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at)

## Tag der Streuobstwiese 2022

Am Fr. 29. April 2022 findet der „Tag der Streuobstwiese“ statt. Die ARGE

### Quellen:

<https://www.argestreuobst.at/>

<https://obsthuegelland.at/naturpark/streuobstwiesen>

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/wahl-2022/index.html>

<https://www.streuobstwiesenkistl.at>

<https://www.birdlife.ch/de/content/aktionsplan-wiedehopf-schweiz>

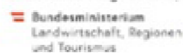
<https://www.springer.com/gp/about-springer/media/research-news/alle-pressemitteilungen-zu-forschungsergebnissen/wiedehopf-eier-bekennen-farbe/31948>

### Copyrightangaben Bilder:

1: Pixabay/Lancier, 2: Lena Goritschnig, 3: Barbara Rems-Hildebrandt, 4: Gottfried Zivithal, 5: Lena Goritschnig, 6: Birdlife Schweiz, 7: Barbara Rems-Hildebrandt, 8: Barbara Rems-Hildebrandt



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

Gußhausstraße 6, 1040 Wien

[maria.zacharias@oekl.at](mailto:maria.zacharias@oekl.at)

[www.oekl.at](http://www.oekl.at)

[www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at)

Alle namentlichen Nennungen von LandwirtInnen oder betriebsbezogene Ergebnisse wurden vorab mit den betroffenen Betrieben abgestimmt.

Abmeldelink

Sie sind mit folgender Emailadresse zu diesem Newsletter angemeldet:

Mail-Adresse des Empfängers

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.